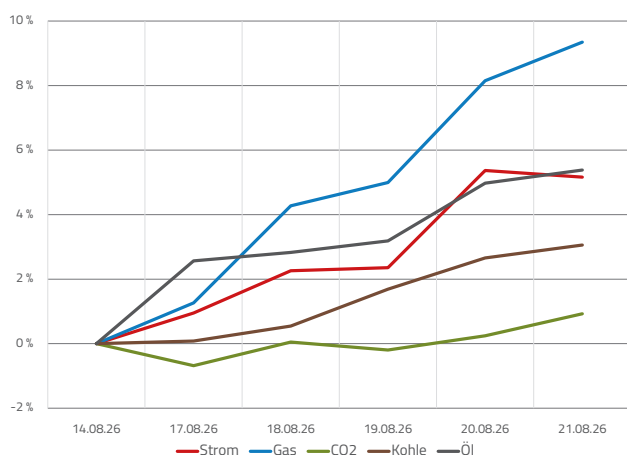


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 34



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 21.08.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
111,68 €	143,18 €	47,62 €	49,05 €
1W Perf. ▲ 5,16%	1W Perf. ▼ -18,98%	1W Perf. ▲ 9,35%	1W Perf. ▲ 8,22%
SMA200 91,23 €	SMA200 101,54 €	SMA200 33,78 €	SMA200 35,50 €
52W High 113,17 €	52W High 220,52 €	52W High 50,60 €	52W High 49,03 €
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
82,80 €	71,61 €	\$93,60	\$128,78
1W Perf. ▲ 0,93%	1W Perf. ▲ 0,07%	1W Perf. ▲ 5,38%	1W Perf. ▲ 3,06%
SMA200 79,33 €	SMA200 64,26 €	SMA200 \$76,94	SMA200 \$114,16
52W High 93,80 €	52W High 93,25 €	52W High \$99,12	52W High \$135,18
52W Low 63,07 €	52W Low 37,13 €	52W Low \$58,90	52W Low \$95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Endex (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Der Nahostkonflikt eskalierte in der KW 34 zum Wirtschaftskrieg: Die Vereinigten Arabischen Emirate setzten den Handel mit dem Iran aus, die USA kündigten die ihrer Darstellung nach härtesten je verhängten Sanktionen gegen Teheran an, deren Details US-Finanzminister Bessent heute Abend als „Economic D-Day“ vorstellen will. Der Iran drohte im Gegenzug, bei einer Beteiligung weiterer Staaten an den Sanktionen sämtliche Ölexporte aus dem Persischen Golf zu stoppen und eine solche Beteiligung als Kriegserklärung zu werten. Militärisch verlegten die USA zudem mit der „USS George Washington“ einen weiteren Flugzeugträger in die Region.

Am Ölmarkt lagen die Dieselpreise laut CNBC bereits 46 Prozent über Vorjahresniveau. Der Rhein bei Kaub markierte mit sechs Zentimetern einen neuen Rekordtiefstand, erholte sich zum Wochenende aber wieder. Warnungen vor knappen Gasspeicherständen erreichten zudem die breite mediale Öffentlichkeit. Unter anderem warnte der FNB-Gas-Chef Matthias Jenn: Das gesetzliche 71-Prozent-Ziel sei „kaum noch erreichbar“, selbst bei der bislang höchsten Einspeicherrate von 1.200 GWh/Tag. Aktuell sind es nur rund 500 GWh/Tag. Entsprechend senkte die EU das Speicherziel von 90 auf 80 Prozent

Insgesamt bleibt die Gesamtlage damit angespannt und selbst eine regulatorische Einspeicherpflicht wäre ein bullisches Risiko, da Spekulanten dieses garantierte Kaufsignal aufgreifen dürften. Für die fossilen Energieträger und Strom überwiegen die Aufwärtsrisiken klar, bei den EUAs rückt mit der Compliance-Frist Ende September ebenfalls Kaufdruck näher.

WeeklyReport

Rückblick

Neue Rekordtiefs am Rhein, alte Fronten am Golf

Nie war der Wasserstand des Rheins bei Kaub so niedrig: Anfang der vergangenen Woche markierte der Pegel mit sechs Zentimetern einen neuen Rekord. Immerhin zeichnete sich bis Wochenmitte durch Regenschauer eine leichte Erholung ab, ähnlich wie bei Frankreichs Kernkraftflotte, deren hitzebedingte Einschränkungen im Wochenverlauf zurückgingen. Am Golf verschärfte sich derweil der Ton: Aus dem lange schwelenden Konflikt zwischen den USA und dem Iran wurde in dieser Woche ein explizit erklärter Wirtschaftskrieg, mit angekündigten Sanktionen, ausgesetztem Handel der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) mit Teheran und einem neuen Flugzeugträger in der Region. Und was Fachleute seit Wochen wissen, erreichte nun auch eine breitere Öffentlichkeit: Die Warnungen vor den knappen Gasspeicherständen schafften es diese Woche erstmals in die großen Schlagzeilen.

Trump dreht die Daumenschrauben an

Geopolitisch blieb der Konflikt im Nahen Osten das dominierende Thema, ohne dass sich die festgefahrene Lage grundlegend veränderte. Bereits am Montag machte US-Präsident Trump klar, er stehe „nicht unter Druck“ und strebe keine Verlängerung des Rahmenabkommens mit dem Iran an. Am Dienstag bekräftigte er auf Truth Social, dass weder Gespräche liefen noch geplant seien, und beschrieb die Straße von Hormus als „offen und in Betrieb“. Jedoch wurde am selben Tag vor der omanischen Küste ein Schiff getroffen, dessen Maschinenraum beschädigt und ein Besatzungsmitglied verletzt oder getötet wurde. Der Iran machte eine Öffnung weiterhin von der Aufhebung der Seeblockade, der Freigabe eingefrorener Vermögenswerte und dem Ende aller Drohungen abhängig. Am Mittwoch und Donnerstag verdichtete sich das Bild weiter. Nach zwei ballistischen Raketen aus dem Iran, die am Dienstag vor der Küste der Emirate ins Meer gestürzt waren, setzten die VAE sämtlichen Handel und Finanzverkehr mit dem Iran aus. Irans Generalstabschef warnte zugleich, jede Unterstützung des „angreifenden US-Militärs“ durch Golf-Verbündete komme einer Kriegsbeteiligung gleich. Am Donnerstag meldete Trump eine erhebliche Verschärfung des wirtschaftlichen Drucks und drohte auch Staaten, Unternehmen und Finanzinstitutionen, die Teheran weiter unterstützen, mit Konsequenzen. US-Finanzminister Bessent legte nach: „Entweder bist du auf unserer Seite oder gegen uns.“ Details zu den härtesten Sanktionen in der Geschichte sollen am Montag (24.08.) auf einer Pressekonferenz folgen. Parallel wurde mit der „USS George Washington“ ein neuer Flugzeugträger in die Region verlegt, der „USS Abraham Lincoln“ ablöst. Dort waren in den letzten Wochen vermehrt Probleme an Bord aufgetreten. Irans Präsident Peseschkian warb derweil auf einer Ärztekonzferenz für ein Ende der Eskalation. Eine Kapitulation schloss er allerdings kategorisch aus „da wir in einer Position der Stärke und Würde sind“.

Saudi Aramco nimmt Verladungen wieder auf

Auf der physischen Seite der Ölversorgung gab es eine bemerkenswerte Entwicklung: Saudi Aramco nahm zwischen dem 12. und 16. August die Verschiffungen durch die Straße von Hormus mit drei sehr großen Öltankern (VLCC) wieder auf, nach drei Wochen Pause. Gleichzeitig hielt das Unternehmen aber an alternativen Routen fest und bot asiatischen Raffinerien Cargoes per Ship-to-Ship-Transfer vor Fujairah an. Chinesische Staatsreedereien meiden die Meerenge weiterhin vollständig, der Golf von Oman und der Hafen Fujairah entwickeln sich zum zentralen Umschlagpunkt mit Transfers von mehr als 600.000 Barrel pro Tag. Auch Sidi Kerir am ägyptischen Mittelmeer gewinnt mit bis zu 670.000 Barrel pro Tag für asiatische Abnehmer an Gewicht. Die Normalisierung des Schiffsverkehrs ist also trotz partieller Wiederaufnahme noch in weiter Ferne.

Doch die eigentliche Problematik liegt weniger beim Rohöl, sondern vielmehr bei den verarbeiteten Ölprodukten: Der „Crack Spread“ für US-Diesel, die Verarbeitungsmarge zwischen Rohöl und Diesel, entkoppelte sich weiter von den Rohölpreisen und überwand erstmals die Marke von 100 USD/bbl, während Brent und WTI dank freigegebener strategischer Reserven selbst unter 100 USD/bbl blieben. Der Ex-Goldman-Rohstoffchef Jeff Currie brachte es auf den Punkt: „Forget \$91 Brent, the real crisis is \$170 diesel.“ Die Dieselpreise liegen laut CNBC bereits 46 Prozent über Vorjahr, JPMorgan warnte vor einer globalen Nahrungsmittelkrise im kommenden Jahr.

Warnungen aus Politik und Regulatorik nehmen zu

Die Gasspeicherstände blieben ein weiteres Sorgenkind der Woche und im Wochenverlauf nahmen nun auch die Warnungen vor dem Winter zu. Das Bundeswirtschaftsministerium bezeichnete die deutschen Speicherstände ausdrücklich als „sehr gering“ und forderte Händler auf, Gas einzuspeichern, ohne sich zur gesicherten Winterversorgung eindeutig zu positionieren. Noch deutlicher wurde FNB-Gas-Chef Matthias Jenn: Das gesetzliche 71-Prozent-Ziel sei „kaum noch erreichbar“, selbst bei der bislang höchsten Einspeicherrate von 1.200 GWh/Tag. Aktuell sind es nur rund 500 GWh/Tag. Jenn forderte eine verbindliche Verpflichtung der Händler, das Ministerium hält am Marktmodell fest, bereitet aber „Handlungsoptionen“ vor. Italien und Frankreich füllen ihre Speicher derweil deutlich zügiger. Vor LNG als Ersatz warnte Jenn ausdrücklich: „LNG allein reicht nicht aus.“ Der BDEW empfiehlt großen industriellen Gasverbrauchern bereits jetzt, sich nicht ausschließlich auf kurzfristige Spotbeschaffung im Winter zu verlassen. Auf europäischer Ebene senkte die EU-Kommission das Speicherziel vor dem Winter von 90 auf 80 Prozent, mit einem möglichen weiteren Abschlag um 5 Prozentpunkte bei anhaltend schwierigen Marktbedingungen. Ein kleiner Lichtblick: Die europäischen LNG-Importe einschließlich der Türkei stiegen in der Vorwoche um 19 Prozent auf ein Neun-Wochen-Hoch.

Ein heißer Sommer mit strukturellen Folgen

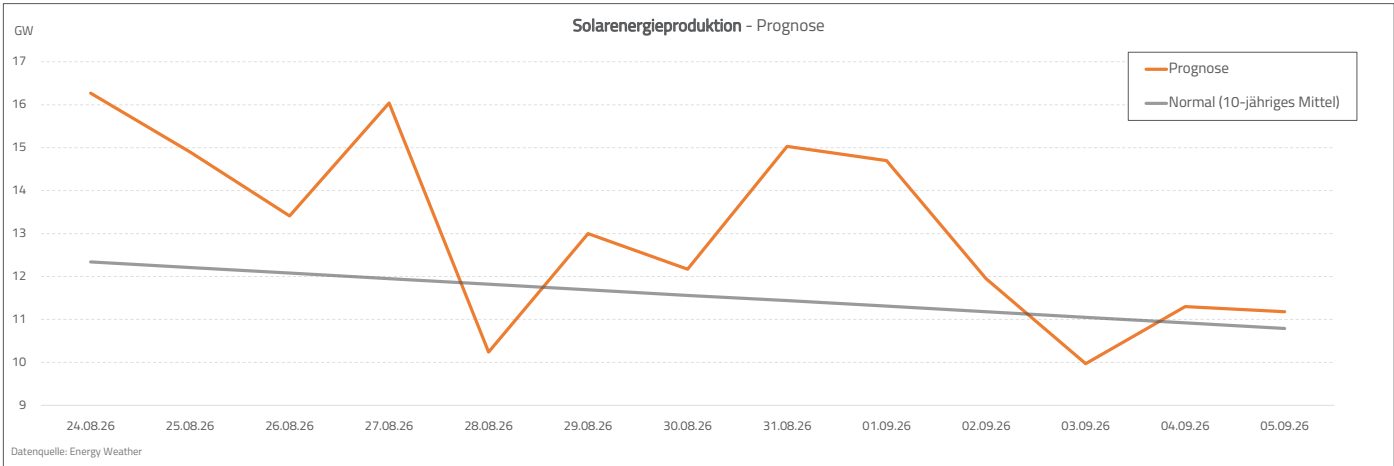
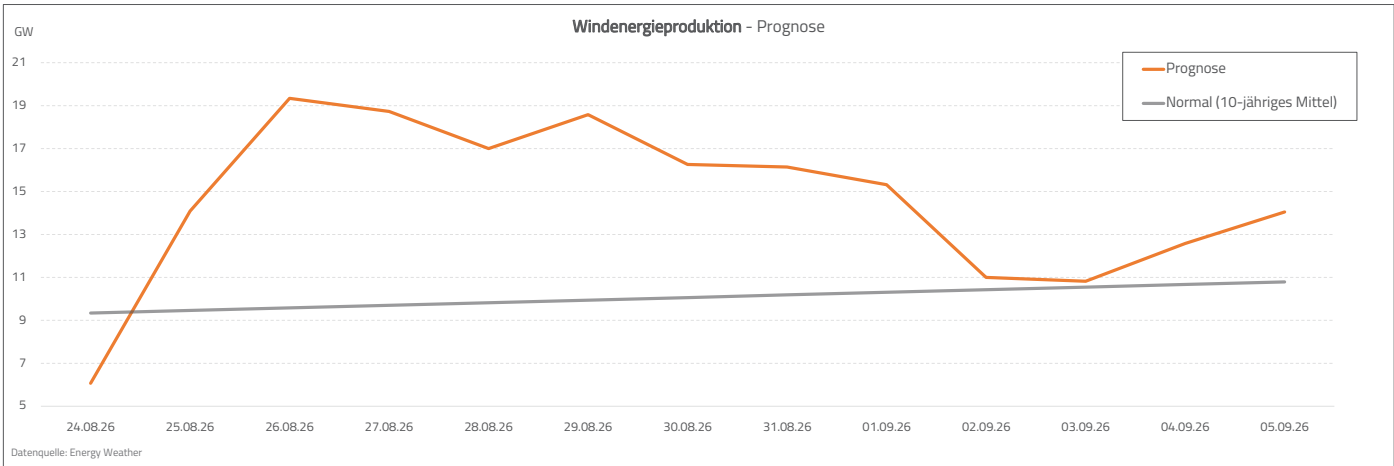
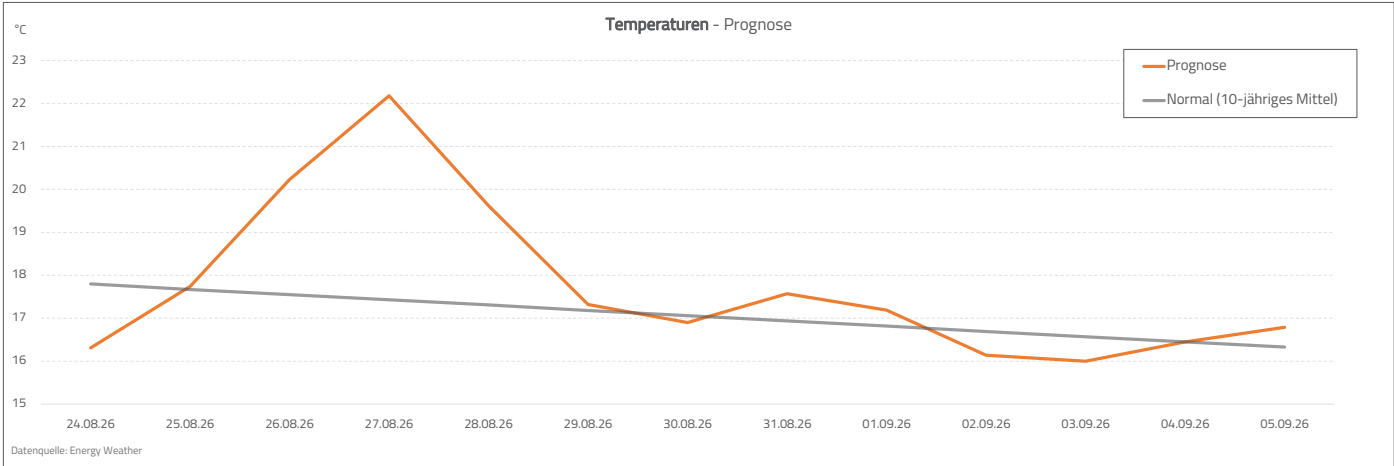
Auf der Stromseite hinterließ der bisherige Sommer 2026 tiefe Spuren. Am letzten Montag erreichten die hitzebedingten Leistungseinschränkungen der französischen Kernkraftflotte mit 11,6 GW an 13 Reaktoren den bislang höchsten Stand des Jahres, bevor sie mit sinkenden Temperaturen bis Wochenmitte auf 9,3 GW zurückgingen. Auch die Donau-Pegel blieben in Ungarn und Rumänien kritisch. Strukturell prägend war die Überlagerung von Hitzewelle und schwachem Wind: Nach Wetterdaten aus den Niederlanden lagen die Windgeschwindigkeiten im laufenden Sommer rund 3 Prozent unter dem 20-Jahres-Durchschnitt, während die Temperaturen gut 10 Prozent über historischen Mittelwerten notierten. Das trieb die täglichen Preisspannen im deutschen Strom-Spotmarkt über den Sommer hinweg auf durchschnittlich 265 Euro/MWh, ein Plus von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Weltwirtschaft bleibt robust, Chinas Dynamik bröckelt

Konjunkturseitig bestätigte die Woche das Bild einer widerstandsfähigen, vor allem von den USA getragenen Weltwirtschaft, auch wenn der energiereiche „Surprise-Index“ an Schwung verlor, getrieben von den USA und China, nicht von Europa. Enttäuschende chinesische Julidaten (Industrieproduktion plus 4,5 Prozent, Einzelhandel plus 0,6 Prozent, Anlageinvestitionen minus 6,7 Prozent) drückten am Montag die Stimmung, ehe die deutschen ZEW-Erwartungen am Dienstag um 7,9 auf 34,2 Punkte zulegten und die Einkaufsmanagerindizes am Freitag das robuste Bild bestätigten. Zugleich zeigen Analysen, dass ein 30 Tage anhaltender Kaub-Pegel unter der kritischen 78-Zentimeter-Marke die deutsche Industrieproduktion um 1,0 und das BIP um 0,4 Prozent dämpft.

WeeklyReport

Wetter



WeeklyReport

Ausblick

Wenn die Nachrichten die Märkte einholen

Es gibt Momente, in denen Marktentwicklungen, die Fachleute seit Wochen kennen und einpreisen, plötzlich in der breiten Öffentlichkeit ankommen. Die KW 34 war ein solcher Moment. Die Warnung der Fernleitungsnetzbetreiber, dass das gesetzliche Speicherziel von 71 Prozent zum 1. November „kaum noch erreichbar“ sei, war für Marktkenner keine Neuigkeit. Dass aber nun das Bundeswirtschaftsministerium die deutschen Speicherstände offiziell als „sehr gering“ bezeichnet, Netzagentur-Chef Müller die Händler öffentlich zur Pflicht ruft und der BDEW Industriekunden vor ausschließlicher Spotbeschaffung im Winter warnt, verändert die Wahrnehmung. Was bislang ein Marktthema war, wird zum politischen.

Der Ausblick der Vorwoche, ein unverändert bullisches Gesamtbild bei anhaltend blockierter Meerenge und einer allenfalls graduellen physischen Entlastung, hat sich in der KW 34 bestätigt. Um dem Ergebnis vorzugreifen: Daran ändert sich auch für die aktuelle Handelswoche nichts. Der Nahostkonflikt entwickelt sich weiter zum explizit erklärten Wirtschaftskrieg und in Europa rückt nun, statt der Frage, ob und wie schnell sich die physische Lage entspannt, die Gasspeicherlücke selbst in den Mittelpunkt, und zwar nicht mehr nur unter Fachleuten. Deutsche Leitmedien griffen die FNB-Warnung binnen Stunden auf: So titelte die „Welt“ „Es wird immer enger“, die „Zeit“ berichtete über Warnungen der Energiewirtschaft vor den Herausforderungen beim Speicherfüllen und „T-Online“ fragte, was passiert, wenn das Gas nicht reicht. Diese mediale Aufmerksamkeit dürfte den politischen Druck auf Ministerium und Händler in der KW 35 zusätzlich erhöhen und damit auch die Preise weiter stützen.

Der Winter rückt in den Preisfokus

Am Golf selbst hat sich die Lage in der KW 34 nicht verändert, sondern lediglich weiter verhärtet. Die VAE haben den Handels- und Finanzverkehr mit dem Iran ausgesetzt. Heute Abend (24.08.) um 19:00 Uhr deutscher Zeit will US-Finanzminister Bessent die von ihm selbst als „Economic D-Day“ bezeichneten, seiner Darstellung nach härtesten je verhängten Sanktionen gegen den Iran vorstellen, mit Fokus auf Sekundärsanktionen gegen Länder, Banken und Unternehmen, die weiter mit Teheran handeln. Der Iran spielt die Drohungen herunter und verweist auf jahrelange Erfahrung im Umgang mit Sanktionsdruck, denn das Land steht faktisch seit dem Sturz des Schahs vor fast 50 Jahren unter Sanktionen. Gleichzeitig hat Teheran über das Wochenende die Drohkulisse verschärft: Sollten andere Staaten bei den neuen US-Sanktionen mitziehen, werde der Iran sämtliche Ölexporte aus dem Persischen Golf stoppen und eine Teilnahme an den Sanktionen als Kriegserklärung werten. Irans Präsident Peseschkian sendet vorsichtige Deeskalationssignale, jedoch ohne inhaltliches Entgegenkommen. Diese Patt-Situation ist nicht neu, doch je länger sie andauert, desto mehr frisst sie die Puffer auf, die bislang eine größere Verwerfung verhindert haben. Auf der physischen Seite in Europa zeichnet sich für die KW 35 zumindest eine graduelle Entlastung ab. Frankreichs Kernkraftverfügbarkeit soll im Wochenschnitt auf 44,4 GW steigen. Auch der Rheinpegel Kaub hat sich über das Wochenende weiter erholt und dürfte laut aktueller ELWIS-Prognose am Dienstag auf Werte von fast 80 cm steigen, ehe die Prognosen im weiteren Wochenverlauf wieder sinkende Pegel zeigen. Die gesenkten EU-Gasspeicherziele (von 90 auf 80 Prozent) entlasten zwar den regu-

latorischen Druck, mit dem deutschen Füllstand von gut 50 Prozent und EU-weit rund 62 Prozent bleibt der physische Mangel jedoch akut. Sollte die Sperrung der Straße von Hormus bis ins Jahr 2027 andauern, könnten die TTF-Gaspreise laut Goldman Sachs auf rund 100 Euro/MWh steigen müssen, um genügend Gas im Wettbewerb mit Asien nach Europa zu locken. Aus beiden Storylines, der medial gewordenen Speicherlücke und der nicht endenden Nahostkrise, ergibt sich das bereits erwähnte unverändert bullische Gesamtbild. Ohne eine verbindliche regulatorische Intervention beim Einspeichern oder einen echten diplomatischen Durchbruch am Golf dürfte sich der Aufwärtsdruck in der KW 35 fortsetzen. Allerdings bietet ein regulatorischer Eingriff selbst ein bullisches Risiko. Eine verbindliche Einspeicherpflicht bedeutet für Händler ein Kaufgebot unabhängig vom Preis, und genau ein solches Signal dürften die Spekulanten aufgreifen und selbst befeuern, so wie sie bereits in der Vergangenheit ähnliche „Low-Hanging-Fruits“ abgegriffen haben.

Die Freigabe der strategischen Reserven hat den Ölpreis bislang gedämpft, das Angebot an Raffinerieprodukten jedoch kaum erhöht. Die Lagerbestände in den USA befinden sich auf dem niedrigsten Stand seit Anfang der 1980er Jahre. Über das Wochenende griff die Ukraine mit der Raffinerie Novokuibyshevsk ein weiteres russisches Ziel an, nachdem bereits zuvor in der Woche die Anlage TANECO getroffen worden war. Dies belastet die russische Dieselproduktion zusätzlich. Russland importiert bereits Benzin, und es stellt sich zunehmend die Frage, ob das Land künftig auch beim Diesel zum Importeur wird, was die globale Angebotslücke bei Mitteldestillaten weiter verschärfen würde. Mit der anstehenden Ernte auf der Nordhalbkugel und steigenden Transportkosten durch teure Diesel- und Schifffahrtspreise dürfte sich dieser Druck in den nächsten Wochen im Warenkorb und damit auch in den Inflationsdaten niederschlagen, was wiederum den politischen Druck auf die Notenbanken erhöht.

Ruhe vor der Compliance-Frist?

Bei den EUAs bleibt die Positionierung vorerst zurückhaltend. Die jüngsten CoT-Daten zeigten einen Abbau der Netto-Long-Position der Investmentfonds, während sich der Preis zuletzt von der festen Entwicklung bei Gas, Strom, Kohle und Öl abkoppelte. Mit Blick auf die Ende September fällige Compliance-Frist rückt allerdings ein saisonal wiederkehrendes Muster näher, ohne dass sich davon bislang etwas in der Positionierung zeigt. Die Spekulanten halten sich noch zurück. Diese Zurückhaltung kann sich aber binnen kurzer Zeit umkehren, sobald der Fristablauf näher rückt. Wir bleiben daher auch für die EUAs bullish.

Alle wesentlichen Triebkräfte zeigen in dieselbe Richtung: ein geopolitischer Konflikt ohne erkennbaren Ausweg, historisch niedrige Gasspeicherstände, ein breites Medienecho, das die politische Dringlichkeit verschärft, und eine Weltkonjunktur, die trotz Energiepreisschock robuster bleibt als erwartet. Das Szenario einer echten Entspannung hätte einen klaren Katalysator: einen belastbaren Hormus-Deal mit sofortiger physischer Wirkung. Den gibt es nicht. Entsprechend bleibt die Grundhaltung bullish für Gas, Strom, Öl und Kohle. Für EUAs gilt das mit einem Fragezeichen, aber mit Blick auf Ende September rückt das Fragezeichen näher an ein Ausrufezeichen heran.

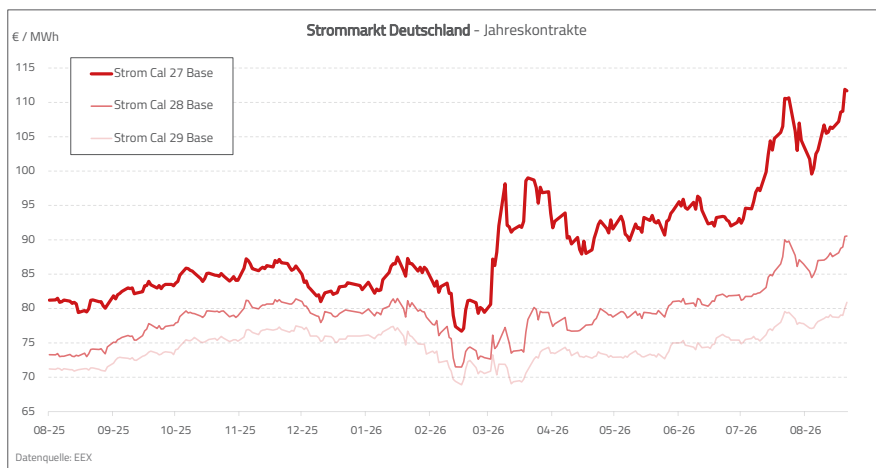
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

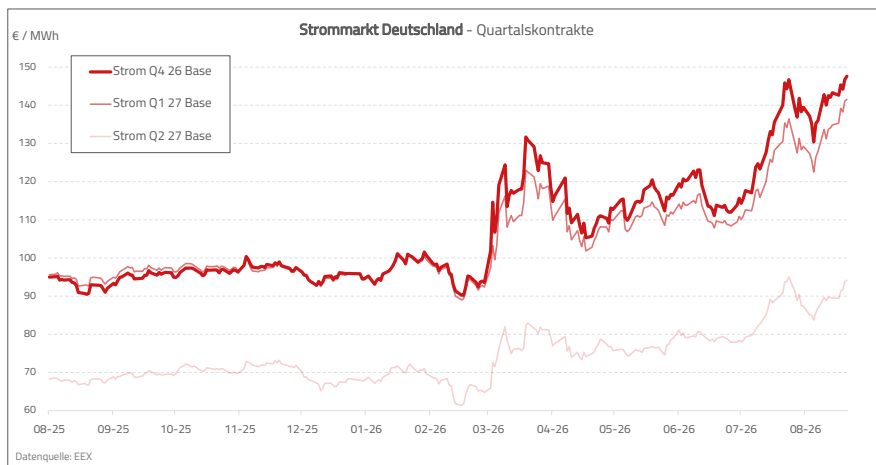
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	111,68 €	90,55 €	80,90 €
12 Monathoch	113,17 €	90,86 €	80,90 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	117,10 €	97,00 €	86,74 €
12 Monathoch	118,40 €	97,00 €	86,74 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



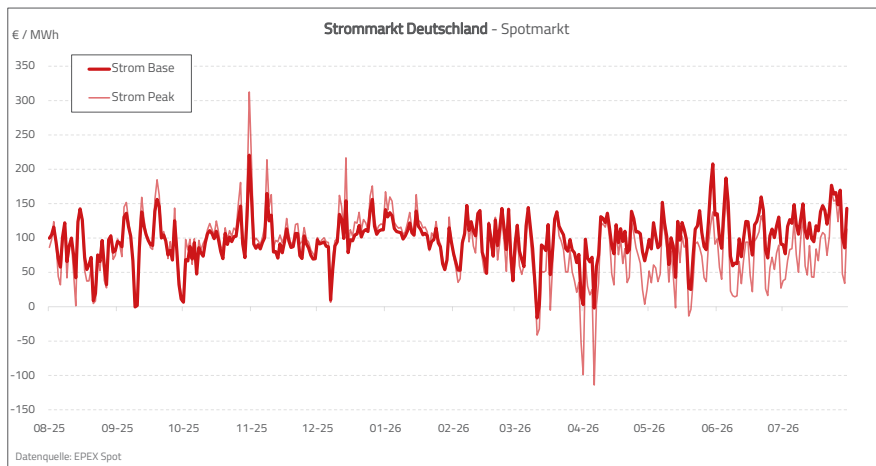
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	147,62 €	141,56 €	94,16 €
12 Monathoch	147,62 €	141,56 €	95,03 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
24.08.2026	143,18 €	113,01 €
23.08.2026	85,57 €	33,93 €
22.08.2026	101,49 €	47,67 €
21.08.2026	169,56 €	164,09 €
20.08.2026	148,22 €	123,84 €
20.08.2026	148,22 €	123,84 €



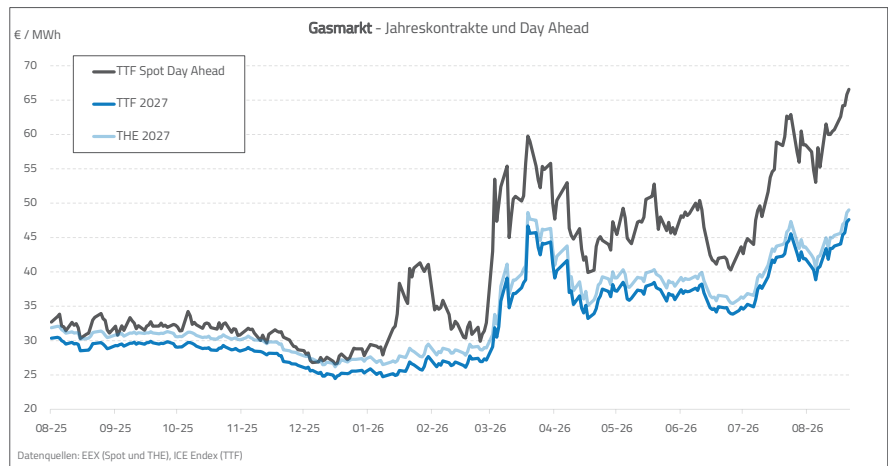
WeeklyReport



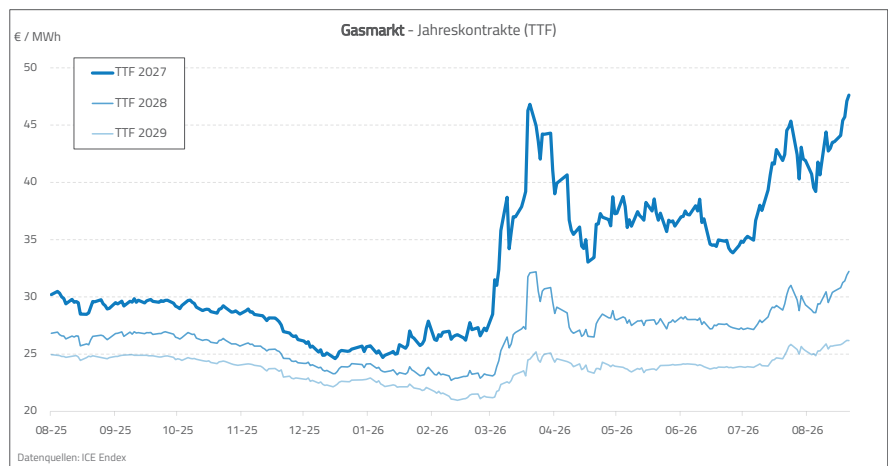
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
21.08.2026	66,57 €	67,19 €
20.08.2026	65,81 €	65,80 €
19.08.2026	64,21 €	64,92 €
18.08.2026	64,20 €	64,85 €
17.08.2026	62,60 €	62,88 €
14.08.2026	60,70 €	61,19 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	49,03 €	33,65 €	27,62 €
12 Monatshoch	49,03 €	34,15 €	27,72 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



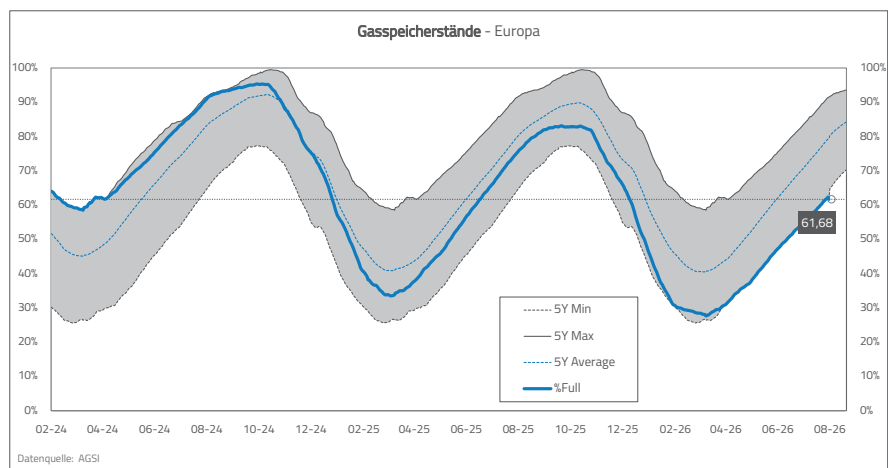
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	47,62 €	32,23 €	26,19 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
22. Aug	61,68%	75,35%	90,72%
21. Aug	62,32%	75,08%	90,48%
20. Aug	62,04%	74,80%	90,22%
19. Aug	61,82%	74,53%	89,97%
18. Aug	61,61%	74,24%	89,71%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	61,68%	50,71%
Vortag	62,32%	50,43%
Vorjahr	75,35%	68,19%
5-Jahresmaximum	91,48%	94,01%
5-Jahresminimum	61,68%	50,71%
5-Jahresdurchschnitt	79,40%	77,37%

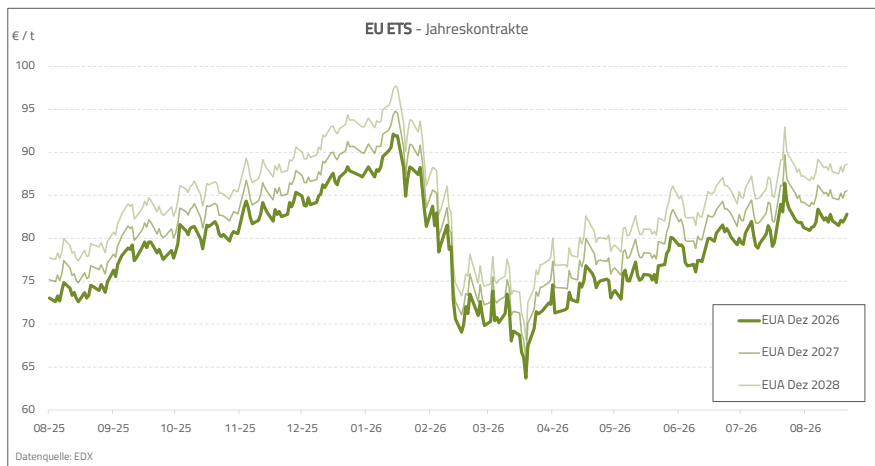


WeeklyReport

Zertifikate

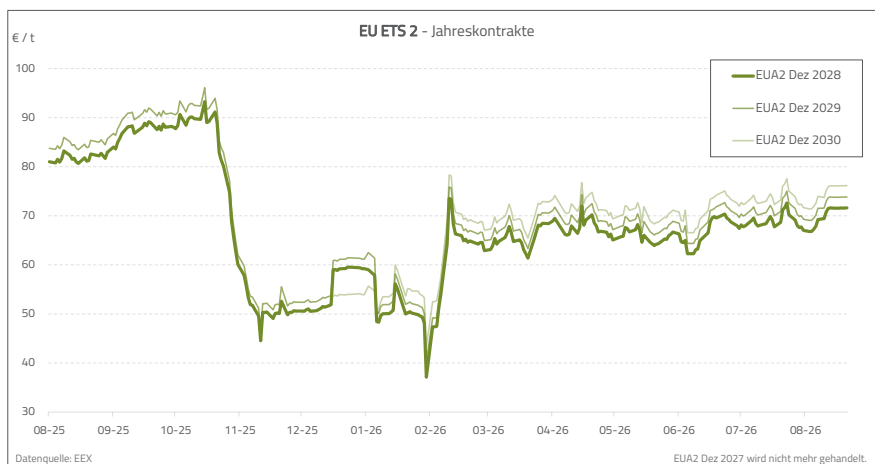
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	82,80 €	85,54 €	88,61 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↗		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	71,61 €	73,84 €	76,15 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,47 €	1,58 €	1,53 €
Hydro	1,56 €	1,68 €	1,56 €
Solar	1,53 €	1,66 €	1,58 €
Wind	1,53 €	1,66 €	1,58 €

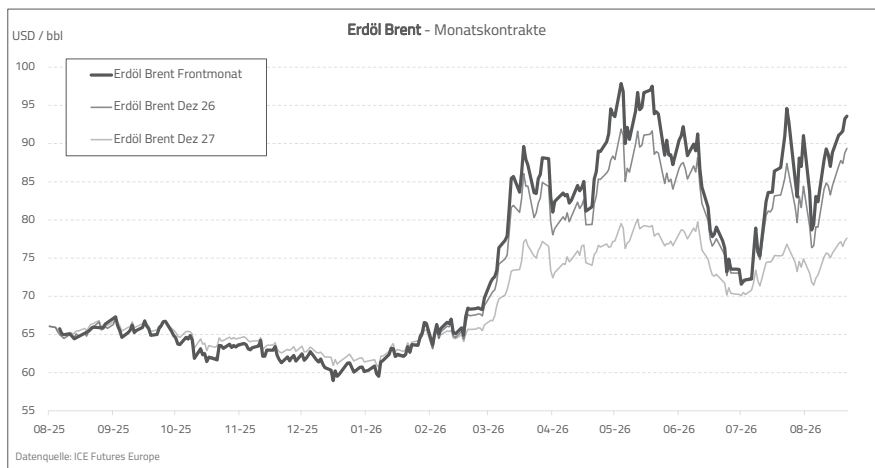


WeeklyReport

Öl • Kohle • Wechselkurse

Öl

USD / bbl	Okt 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	\$93,60	\$89,37	\$77,62
12 Monatshoch	\$99,12	\$93,09	\$80,64
12 Monatstief	\$58,90	\$59,08	\$60,53
Wochentendenz	↗		



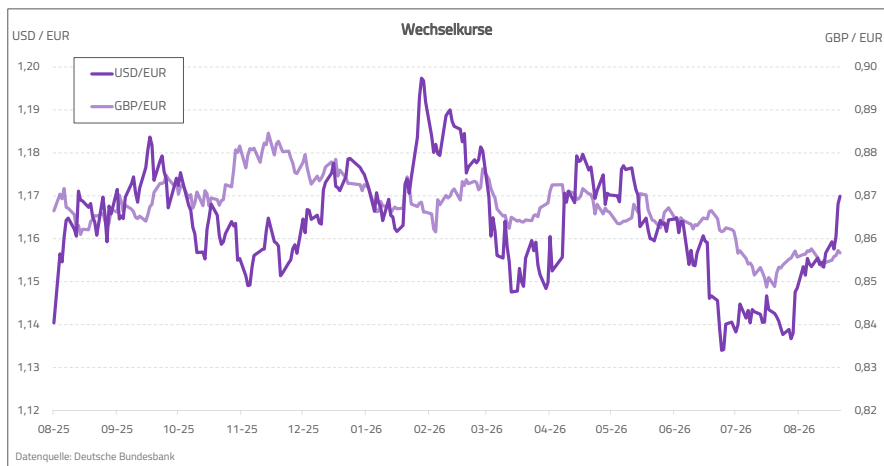
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	\$128,78	\$120,15
12 Monatshoch	\$135,18	\$130,46
12 Monatstief	\$95,94	\$98,70
Wochentendenz	↗	



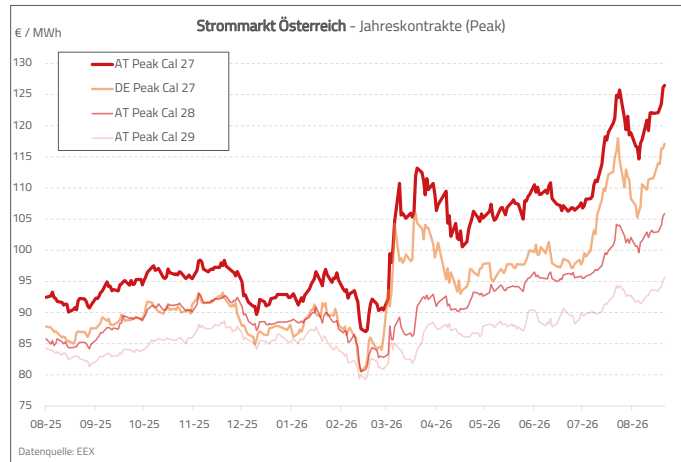
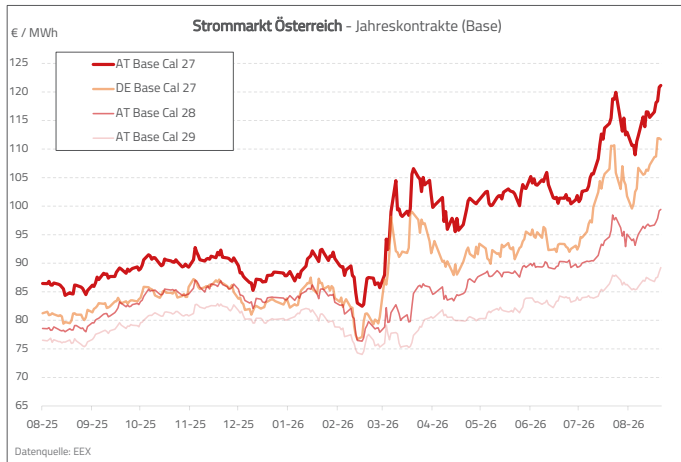
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1699 €	0,8567 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8487 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

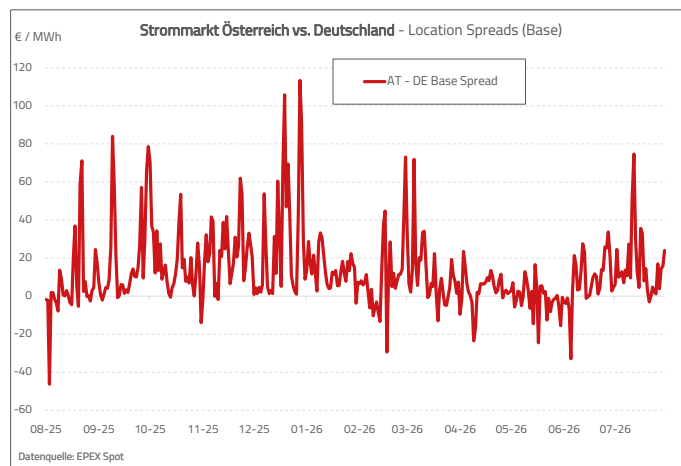
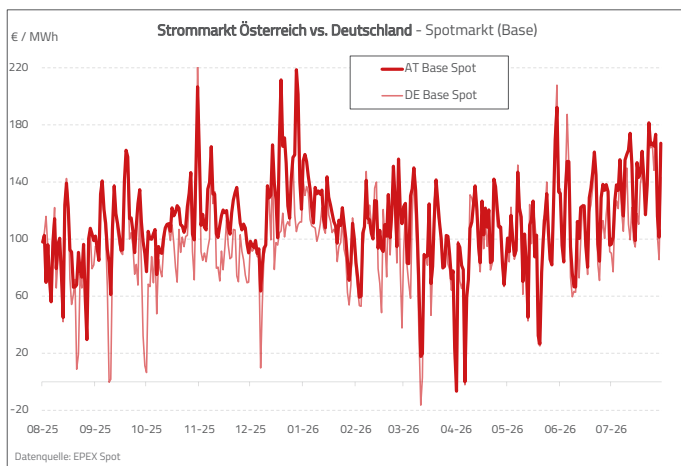


	2027	2028	2029
AT Base	121,15 €	99,43 €	89,25 €
AT Peak	126,48 €	105,87 €	95,67 €
DE Base	111,46 €	90,46 €	80,73 €
DE Peak	116,66 €	97,00 €	86,74 €

Wochenveränderung 2027	
+4,86 %	+5,61 €
+3,70 %	+4,51 €
+5,16 %	+5,26 €
+5,02 %	+5,16 €

Wochenveränderung 2028	
+3,05 %	+2,94 €
+2,95 %	+3,03 €
+3,43 %	+2,91 €
+2,87 %	+2,71 €

Wochenveränderung 2029	
+2,41 %	+2,10 €
+2,17 %	+2,03 €
+2,69 %	+1,95 €
+2,06 %	+1,75 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
24.08.2026	167,19 €	143,18 €	+24,01 €
23.08.2026	101,30 €	85,57 €	+15,73 €
22.08.2026	115,89 €	101,49 €	+14,40 €
21.08.2026	173,42 €	169,56 €	+3,86 €
20.08.2026	165,16 €	148,22 €	+16,94 €
20.08.2026	165,16 €	148,22 €	+16,94 €
19.08.2026	167,21 €	166,03 €	+1,18 €

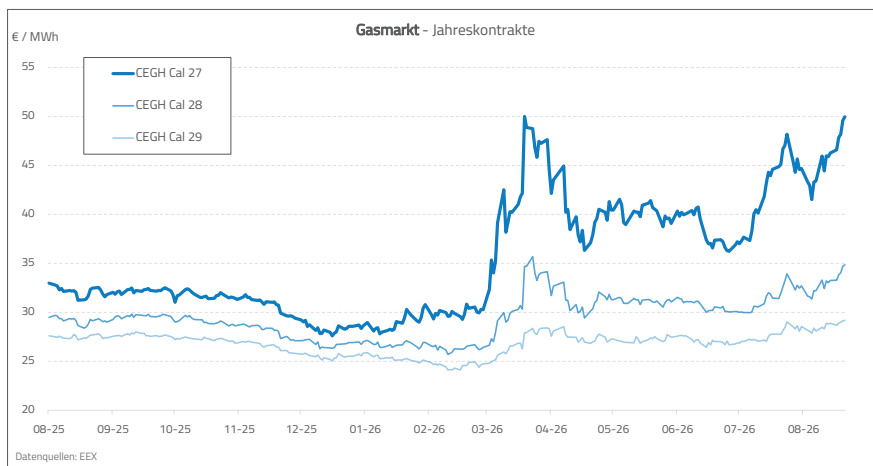
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
24.08.2026	149,81 €	113,01 €	+36,80 €
23.08.2026	53,01 €	33,93 €	+19,08 €
22.08.2026	69,11 €	47,67 €	+21,44 €
21.08.2026	170,71 €	164,09 €	+6,62 €
20.08.2026	156,71 €	123,84 €	+32,87 €
20.08.2026	156,71 €	123,84 €	+32,87 €
19.08.2026	157,18 €	155,21 €	+1,97 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	-7,86 %
Peak	-15,23 %

WeeklyReport

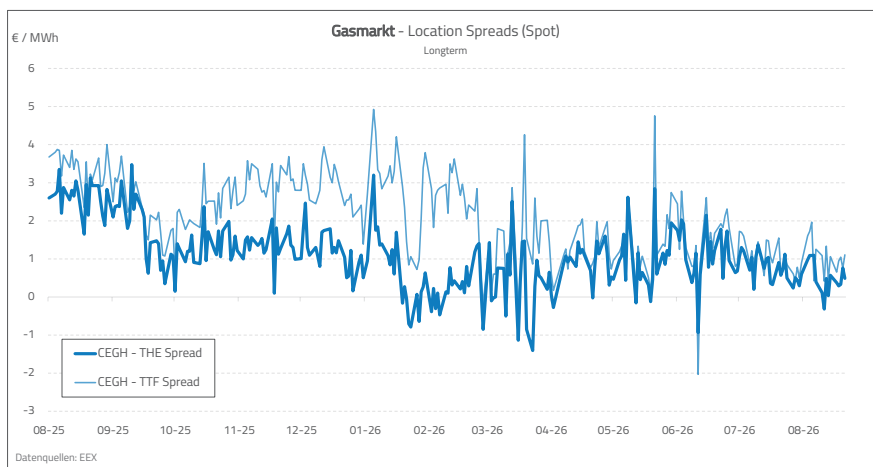
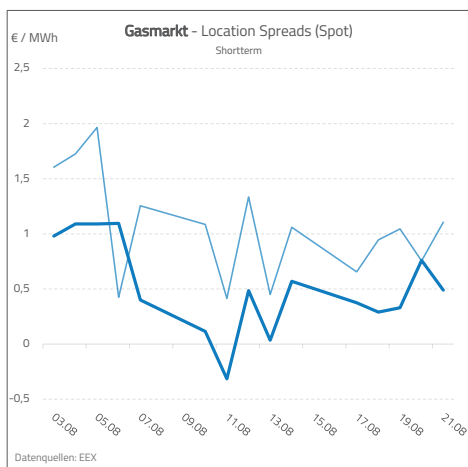
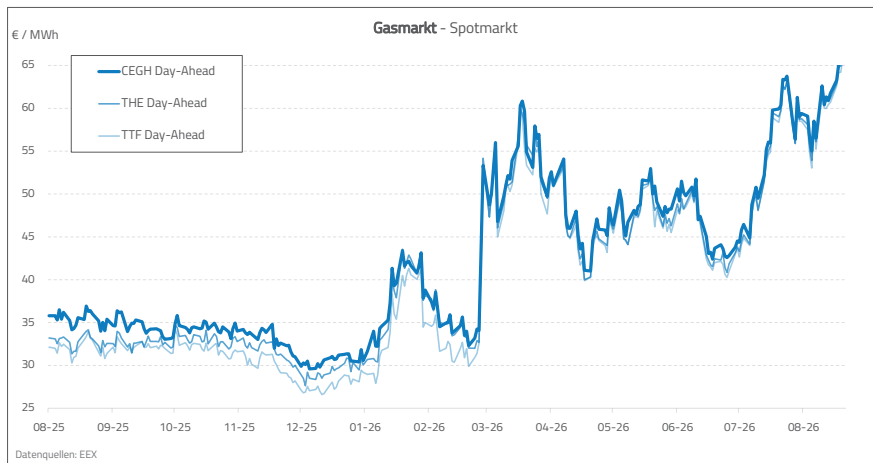
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	49,97 €	34,86 €	29,18 €
12 Monatshoch	50,00 €	35,69 €	29,18 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
21.08.2026	67,68 €	67,19 €	+0,49 €
20.08.2026	66,56 €	65,80 €	+0,76 €
19.08.2026	65,25 €	64,92 €	+0,33 €
18.08.2026	65,14 €	64,85 €	+0,29 €
17.08.2026	63,26 €	62,88 €	+0,38 €
14.08.2026	61,76 €	61,19 €	+0,57 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+1,11 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+0,75 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+1,05 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+0,95 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+0,66 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+1,06 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Der Kaufdruck beim TTF Gas Frontjahr hat in der KW 34 noch einmal spürbar an Fahrt aufgenommen: Der Kontrakt überwand das Juli-Hoch bei 46,10 Euro/MWh und notiert am Montagmittag bei 48,10 Euro/MWh, mit Kurs auf die psychologische 50-Euro-Marke bzw. das Verlaufshoch bei 50,60 Euro/MWh. Fundamental hat sich das Bild eher noch verschärft: Der Nahost-Konflikt hat sich zum expliziten Wirtschaftskrieg entwickelt, in Europa ist die Gasspeicherlücke medial und politisch in den Fokus gerückt, und Goldman Sachs sieht bei einer bis ins Jahr 2027 andauernden Sperrung der Straße von Hormus TTF Gaspreise von rund 100 Euro/MWh als notwendig an. Die EU-Speicherstände liegen mit rund 62 Prozent weiterhin deutlich unter dem Vorjahreswert, in Deutschland sind die Speicher gerade knapp über 50 Prozent befüllt. Bleibt der Status quo auch über den Winter erhalten, bestehen entsprechend weiterhin hohe Aufwärtsrisiken. Mögliche Preisrücksetzer bleiben daher eine sinnvolle Gelegenheit für Absicherungen. Der ehemalige Widerstand beim Juli-Hoch bei 46,10 Euro/MWh dient nun als erste Unterstützungszone, darunter bietet das Verlaufstief bei 42,28 Euro/MWh für Hedging-Aktivitäten an. Sollte im Zuge diplomatischer Annäherungen der Verkaufsdruck wieder aufkeimen, rücken die 40-Euro-Marke und das Verlaufstief bei 38,58 Euro/MWh als weitere Absicherungsniveaus in den Blick.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Nach dem Ausbruch über das Verlaufshoch bei 106,87 Euro/MWh hat das Strom Cal 27 Base in der KW 34 deutlich zugelegt und nähert sich nun dem Juli-Hoch bei 113,17 Euro/MWh. Ein Anstieg darüber würde den Aufwärtstrend weiter bestätigen. Fundamental bleibt das Bild angespannt, wenngleich einzelne physische Faktoren kurzfristig etwas nachlassen: Frankreichs Kernkraftverfügbarkeit soll in der KW 35 wieder etwas ansteigen, auch der Rheinpegel Kaub hat sich zuletzt etwas erholt. Allerdings zeigt der niedrige Donau-Pegel mit Einschränkungen bei Ungarns und Rumäniens Kernkraftwerken die angespannte Lage. Die weitere Entwicklung in Nahost und die Reaktion der Gaspreise bleiben für den Strommarkt zudem richtungsweisend, zumal das TTF Gas Frontjahr das Juli-Hoch nun ebenfalls überwunden hat und in Richtung 50 Euro/MWh ist. Zusätzliche Unterstützung liefern die EUAs, die am Montagvormittag ihrerseits das bisherige Hoch bei 83,50 Euro/t CO₂ überwunden und damit den intakten Aufwärtstrendkanal bestätigten. Insofern besteht in Summe weiterhin hohes Aufwärtsrisiko. Preisrücksetzer bieten sich daher für Hedging-Aktivitäten an. Der ehemalige Widerstandsbereich bei 106,97 Euro/MWh dient nun als erste Unterstützungszone, darunter bieten sich das Verlaufstief bei 102,80 Euro/MWh und 98,70 Euro/MWh als weitere Auffangbereiche an.

Strom Frontjahr Base



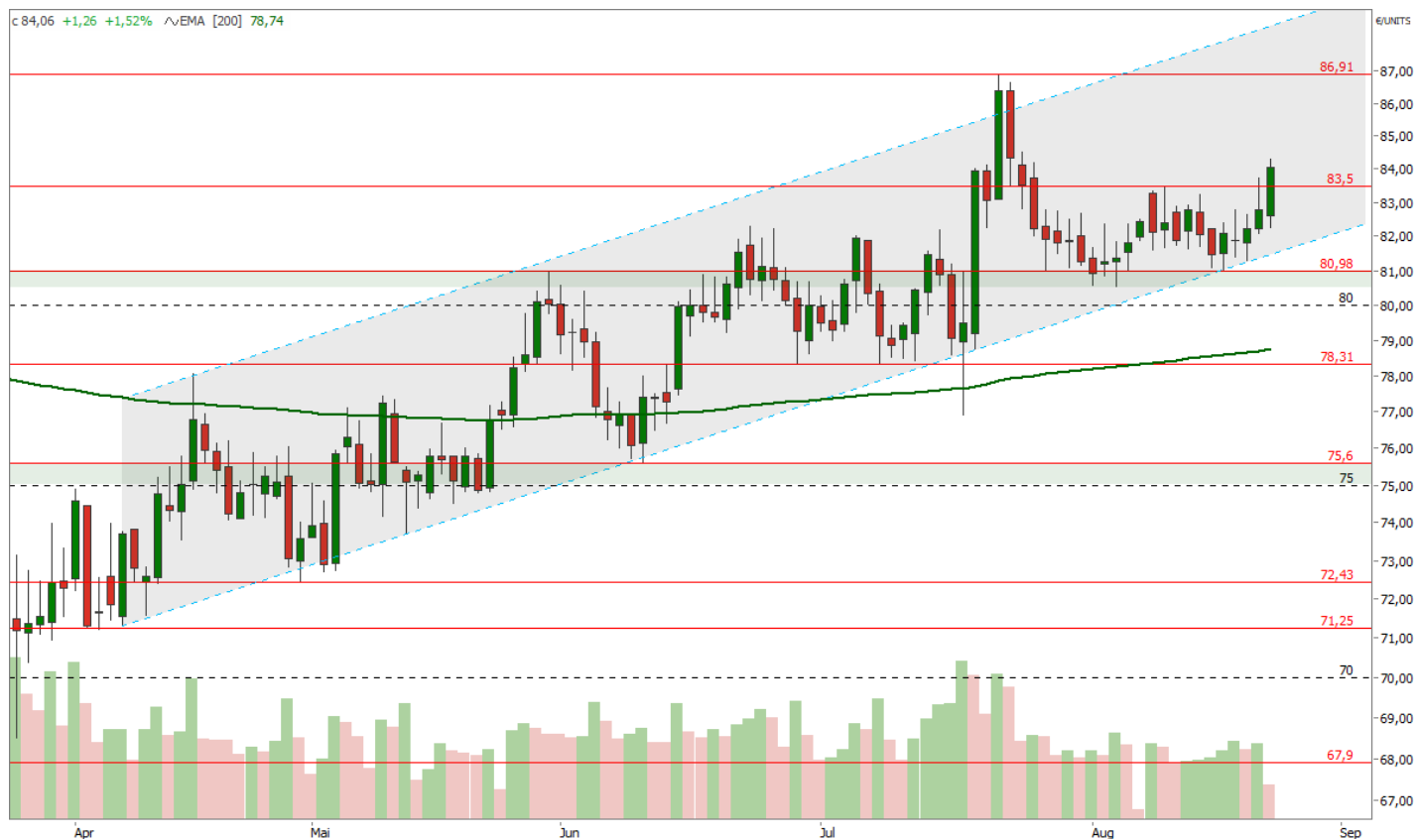
WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Der EUA Dez.26 Future bestätigt den seit April intakten mittelfristigen Aufwärtstrendkanal: Nach dem Abprall an der unteren Kanalbegrenzung im Bereich von 81 Euro/t CO₂ hat der Kontrakt am Montagvormittag das bisherige Hoch bei 83,50 Euro/t CO₂ überwunden und notiert am Montagmittag oberhalb von 84 Euro/t CO₂. Damit rückt das Juli-Hoch bei 86,91 Euro/t CO₂ als mögliches Kursziel in den Blick. Der Abprall an der Kanalunterkante bestätigt zugleich, dass dieser Bereich weiterhin ein attraktives Preisniveau für Hedging-Aktivitäten darstellt. Fundamental stehen die CO₂-Zertifikate weiterhin zwischen den Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem Gasmarkt, welche sich abhängig von der Nachrichtenlage in Nahost bewegen. Zusätzlich rückt die Ende September fällige Compliance-Frist näher, sodass sowohl compliance-pflichtige Unternehmen als auch spekulative Investoren zunehmend als Käufer auftreten dürften, da bis zum 30. September die Abgabe von Zertifikaten für die CO₂-Emissionen des Jahres 2025 fällig wird.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de